Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERINNEN-ZEITUNG

Expedition und Inserate: Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, Tel. 2 77 33, Postkonto III 286
Jahresabonnement: 8 Fr. Inserate: Einspaltige Millimeterzeile 16 Rappen

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats **20. November 1952 Heft 4 57. Jahrgang**

Inhalt: Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen. — Hirtengespräch. — Advent. — Die Heilige Nacht. — Adventskalender und neue Modellbogen. — Die Krippe. — Krippenspiel. — Verzeichnis von Krippenspielen. — Weihnachtsliteratur für Singstimmen. — Verslein vom Samichlaus. — Neue SJW-Hefte und Sammelbände. — Vereinsnachrichten. — Vom Büchertisch. — Veranstaltungen. — Mitteilungen.

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.

Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den Krämern und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich ich sage euch, ich kenne euch nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Matth. 25, 1—13

Hirtengespräch

Auszug aus der gleichnamigen Erzählung von *Manfred Hausmann*

Der verschneite Weg führte auf einen Hügel hinauf, dessen langgestreckter Rücken mit Wald bedeckt war. Dort, wo der Weg in den Wald tauchte, wartete der Knabe auf die beiden Männer. Sie stapften hintereinander her, zuerst der mit dem Mantel, dann der Alte und als letzter der Knabe. Einmal rutschte der Alte auf einer Wurzel aus, die unter dem Schnee verborgen lag. Aber der Knabe fing ihn auf und stützte ihn. «Sollst auch bedankt sein», sagte der Alte und ging weiter.

«Wißt ihr was?», rief der Knabe. «Ich kann überhaupt nicht verstehen, was die Engel sich dabei gedacht haben.»

Die beiden Männer vor ihm setzten wortlos ihren Weg fort.